

Zeittraining

Zwei Benetton Junioren vorn / Übergewicht bei Heidfeld / Kaffer schnell

Mit äußerst schwierigen Witterungsbedingungen hatten die 22 Piloten der Deutschen Formel-3-Meisterschaft beim Training auf dem 6,823 Kilometer langen Hockenheimring zu kämpfen: Während in den Waldpassagen des Grand Prix Kurses die Strecke nach einem Regenschauer noch naß war, zeigte sich der Belag im Motodrom völlig trocken. Erst zum Ende der 45minütigen Trainingssitzung entschied sich folglich der Kampf um die Startplätze. Zu diesem Zeitpunkt war Nick Heidfeld (Dallara 397 Opel) arg gehandikapt: "Die Waage hat verrückt gespielt. Obwohl wir nichts am Auto verändert hatten, lag ich plötzlich knapp am Gewichtslimit. Um kein Risiko einzugehen, haben wir eine zusätzliche Batterie ins Auto gepackt. Dadurch habe ich Zeit verloren und war zudem viel zu schwer." Mit 2:09.606 Minuten sprang letztendlich Platz vier für den Mercedes-Junior heraus, während vor ihm sein Teamkollege Tim Verbergt (Dallara 397 Opel) mit 2:09.424 Minuten auf dem beachtlichen dritten Platz landete. Auch die erste Startreihe wird von zwei Teamkollegen belegt: Benetton Junior Alexander Müller (Dallara 397 Opel) vor Timo Scheider (Dallara 397 Opel) "Zum Schluß waren meine Reifen hin, sonst wäre es vielleicht noch etwas schneller gegangen," urteilte Alex Müller über seine Rundenzeit von 2:09.389 Minuten.

"Es war wie auf der Nordschleife, mal trocken, mal naß," schüttelte Pierre Kaffer (Dallara 396 Opel) den Kopf, doch diese Witterung scheint dem Formel-3-Debütanten zu liegen: 2:09.682 Minuten brachten ihn auf den fünften Platz. Während sich Sascha Bert (Dallara 397 Opel) mit dem sechsten Platz zufrieden zeigte, ärgerte sich Dominik Schwager (Dallara 397 Opel) über seine falsche Taktik: "Ich bin zu lange draußen geblieben, meine Reifen waren völlig hin, ich hätte sie früher wechseln müssen." Hinter Norman Simon (Dallara 397 Opel) brachte Wolf Henzler seinen Martini MK 73 Opel mit nachlassender Motorleistung auf dem neunten Platz ins Ziel. Tim Coronel (Dallara 397 Opel) ärgerte sich, daß er als einer der ersten Piloten abgewunken wurde: "Schade, dabei kam es gerade zum Schluß auf jede Runde an."

Schnellster Pilot aus der Formel-3-Challenge war Luciano Crespi (Dallara 396 Opel) auf dem elften Platz. Vor allem dem fehlenden Windschatten schrieb Steffen Widmann (Dallara 397 Opel) seinen mageren 13. Platz zu.

Den kapitalsten Crash lieferte Tomas Enge in seiner 15. Trainingsrunde, als er seinen Dallara 397 Opel in der ersten Schikane in die Leitplanken knallte. Johan Stureson (Dallara 397 Opel) konnte das Training erst gar nicht aufnehmen: die Benzinpumpe quittierte ihren Dienst. Stureson darf aufgrund einer Rennleiterentscheidung dennoch an den Start gehen, ebenso wie Roman Truschew, der mit 2:33.775 Minuten und technischen Problemen die Qualifikationshürde von 2:22.351 Minuten nicht schaffte.